

Protest im Osten: Feuerwehr erhalten

Schlappe für die SPD / Verwaltungspläne für Zusammenlegung der Freiwilligen Wehren zurückgewiesen

Von unserem Redaktionsmitglied Andreas Boller

Was wird aus den Freiwilligen Feuerwehren im Bereich Langerfeld/Beyenburg? Auf Vorschlag der Verwaltung sollen die Freiwilligen vom Ehrenberg mit den Langerfeldern fusionieren, die Feuerwehr Walbrecken soll der Herbringhauser Wehr angeschlossen werden. Die Bezirksvertreter lehnten den Plan mit Stimmen von CDU, FDP und Grünen mehrheitlich gegen die SPD ab.

Die Befürworter des Verwaltungsvorschlages, man will Kosten sparen, waren trotz der Anwesenheit von Dezernent Dr. Geissler und Feuerwehrchef Blätte eindeutig in der Minder-

heit. Uniformierte von beiden betroffenen Wehren füllten das Sitzungszimmer bis auf den letzten Stehplatz. Bei der Anhörung wurden Sinn und Erfolgsaussichten der Sparmaßnahmen von Sprechern der Wehren vehement angezweifelt. „Wie kann man überhaupt bei Ehrenamtlichen sparen?“, lautete die häufig gestellte Frage. Eine Zusammenlegung koste schließlich auch Geld. Außerdem wurde an alte Versprechen zum Ausbau der Ehrenberger Wagenhalle erinnert sowie an die vielfältige Jugendarbeit (Feuerwehr, Jugendring) in diesem Haus. Peter Voogt (CDU), Erich Deutecom (FDP) und Jost Schneider (Grüne) machten sich zum Anwalt der Freiwilligen Feuerwehren in ihrem Bezirk. Einer Viel-

zahl von Argumenten für den Erhalt stellten sie aus ihrer Sicht zweifelhafte Argumente der Verwaltung gegenüber. Voogt: „An die Bürger aus Walbrecken wird von der Stadt immer zuletzt gedacht. Wenn es aber ums Sparen geht, dann steht Walbrecken plötzlich ganz vorn auf der Liste“. Einen schweren Stand hatte Joachim Thierbach (SPD), der die Argumente seiner Fraktion zur Konzentration der Kräfte in Beyenburg und Langerfeld vorbringen mußte. Thierbach erinnerte an den seit vielen Jahren diskutierten Brandschutzbedarfsplan. Angesichts der verbesserten Ausstattung der Wehren seien diese Zusammenlegungen ohne Sicherheitsbedenken zu verantworten.



Gestern übergaben die Freiwilligen Feuerwehrender Oberbürgermeisterin weitere 19 800 Unterschriften als Protest gegen die Schließungspläne. WZ-Foto: Bartsch

Widerspruch

Die Freiwillige Feuerwehr Elberfeld an der Steinbeck soll erhalten bleiben. Mit den Stimmen von CDU, FDP und Grünen widersprach die Bezirksvertretung Elberfeld der von der Verwaltung vorgesehenen Auflösung. In der zum Teil heftigen Diskussion hatte die SPD-Fraktion vorgeschlagen, die Feuerwehrwache mit der Feuerwehr Hahnenberg zusammenzulegen. Lautes Lachen der 20 anwesenden Feuerwehrleute war die Reaktion. Erika Landefeld (SPD) betonte, daß mit der Zusammenlegung 2 Millionen Mark eingespart werden könnten. Die drei anderen Parteien widersprachen den Berechnungen der SPD. Die Verwaltungsvorlage sei schlampig gemacht und biete keinerlei Grundlage für solche „Zahlenspielerien“. Alle Parteien rügten, daß niemand von der Verwaltung erschienen war.

WAZ/WR Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau
 RN Ruhrnachrichten
 WZ Westdeutsche Zeitung

örtlich W
 Gesamtausgabe
 vom 28.02.92